

Landschaftsrahmenplan als Basis

Regionaler Planungsausschuss Donau-Wald tagte im Landratsamt Regen

Straubing-Bogen/Regen. Es geht voran bei der Landschaftsrahmenplanung der Region Donau-Wald, dies konnten die Teilnehmer der Mitgliederversammlung des Planungsausschusses des Regionalen Planungsverbandes Donau-Wald bei ihrer Sitzung am Donnerstagvormittag im Landratsamt Regen hören. Zur Sitzung hatte der Vorsitzende, der Straubinger Landrat Alfred Reisinger, geladen und nahezu alle Mitglieder waren in die Bayerwaldstadt gekommen.

Reisinger gab dabei in seinen Begrüßungsworten auch Informationen an die Teilnehmer weiter. So erfahren sie beispielsweise, dass es künftig leichter sei, auch in kleineren Orten Einkaufsmärkte mit bis zu 1200 Quadratmetern zu errichten. „Eine Stärkung des ländlichen Raumes“ nannte Reisinger dies, denn dadurch könnten auch am Land attraktive Einkaufsmöglichkeiten geschaffen werden.

Anschließend informierte Professor Dr. Markus Reinke von der Hochschule Weihenstephan-Triendorf über den Projektfortgang zum Landschaftsrahmenplan Region Donau-Wald. Das Gutachten soll eine Basis zur Optimierung von Planungsentscheidungen bieten. Man solle die Landschaftsrahmenplanung „als Wert für die Planungsbearbeitung einer Region als extrem wertvoll ansehen“, so der Referent.

Er stellte dar, dass das Projekt durchaus praktische Hilfen biete. So könne aus dem Materialbestand künftig der Bearbeitungsaufwand beispielsweise bei Bauanträgen verringert werden. „Dieser Fachbeitrag besteht aus einem Kartenteil und



Geschäftsführerin Birgit Fischer, Vorsitzender Alfred Reisinger, stellvertretender Vorsitzender Josef Lamperstorfer, stellvertretende Vorsitzende Anna Eder und Peter Schmid von der Regierung von Niederbayern (von links). (Foto: hel)

einen Textteil. Für Sie relevant ist der Kartenteil“, erklärte Professor Reinke. In den Karten könnten die Planer alle wichtigen Informationen finden. So gibt es beispielsweise eine Karte mit Arten/Biotopen, mit Boden und Wasser oder mit Klima.

Nachdem einige Bürgermeister Bedenken äußerten, dass der Landschaftsrahmenplan ihre Entwicklungsmöglichkeiten weiter einschränken würde, erklärte Geschäftsführerin Birgit Fischer, dass der Rahmenplan nicht rechtsverbindlich sei und eigentlich nur Daten zusammenfassen würde, die bereits jetzt vorhanden seien. So werde der Plan künftig die Arbeit erleichtern, weil man manche Probleme schon frühzeitig erkennen könne.

Für Diskussionen sorgte die Fortschreibung des Regionalplans im Bereich der Gewinnung und Sicherung von Bodenschätzen. Die Stadt

Straubing möchte auf einem Teil des eigentlich vorgehaltenen Gebietes den Bau einer Photovoltaikanlage erlauben. Zeitlich beschränkt auf 20 oder 25 Jahre wäre dann auf einem Teilgebiet kein Abbau möglich. Die Firma müsste nach dem Ablauf des Vertrages das Gelände aber wieder so verlassen, wie sie es vorgefunden habe. Ein Zielabweichungsverfahren war am Widerspruch des Wirtschaftsministeriums gescheitert. Nun hoffen die Stadtverantwortlichen um Bürgermeister Markus Pannermayr, dass man im Rahmen der Regionalplanung eine Ausnahme

memöglichkeit schaffen könne. Ein Antrag der Stadt Straubing auf Ausnahme wurde mit 13 zu acht Stimmen abgelehnt. Die Festschreibung des Regionalplans im Bereich der Gewinnung und Sicherung von Bodenschätzen wurde mit fünf Gegenstimmen beschlossen. Im Schnelldurchgang wurden die örtliche Prüfung der Jahresrechnung bekanntgegeben und die Vorstandschaft sowie Geschäftsführung entlastet. Der Haushaltsplan und die Haushaltssatzungen für das laufende Jahr wurden einstimmig beschlossen.

Straubinger Tagblatt 04.03.2011